**Den Blick in die Zukunft richten**

**Anrede**

In jedem Jahr überlege ich mir, unter welche Überschrift ich die Erwiderung zum Stellenplan und dem Zahlenwerk mit der Satzungsempfehlung stellen soll. In diesem Jahr möchte ich „Den Blick in die Zukunft richten“.

Es wird so bleiben, dass wir uns krisenfest aufstellen müssen. Die gemütlichen Zeiten, in denen wir einerseits aus dem Vollen schöpfen und andererseits die großen Aufgaben – ich sage nur Energiewende und Umweltschutz – vor uns herschieben konnten, sind vorbei.

Es ist schon traurig, dass wir unserem gemeinsam gefassten Beschluss bis 2035 energieautark zu sein so weit hinterherhinken. Der Beschluss war – und da werden Sie uns recht geben – goldrichtig. Allein der Wille zur Umsetzung fehlt(e)! Und jetzt wollen Sie bei den zukunftssichernden Maßnahmen so weitermachen – ohne uns, kann ich nur sagen.

Wir haben Ihnen, sehr geehrter Herr Landrat und Kolleg\*innen, ein paar Vorschläge unterbreitet, wie wir Prävention, Klimaschutz, Soziales und Kultur wenigsten nicht ganz hinten runterfallen lassen. Bedauerlich, dass einige im Wahlkampfmodus sind und gar nicht erkennen, welch konstruktive Kraft sie hier ausbooten wollen.

Es ist ein Trauerspiel, wenn wir in der Jugendhilfe so viel sparen, dass die Stellen, die mit der Umsetzung von Freizeiten für Alleinerziehende befasst sind, eigentlich abgebaut werden müssten, weil sie keine Mittel mehr für ihre Arbeit haben. Es ist traurig, wenn Sie uns sagen, dass 2.500 € Mehreinnahmen aus dem Säckel von Kindern und Jugendlichen für die Teilnahme an Jugendfreizeiten auf der Max-Irlinger-Hütte tatsächlich unseren Haushalt retten und es ist ein Armutszeugnis, wenn Sie die dringend erforderliche Einrichtung einer Kinderschutzstelle auf den St.Nimmerleinstag verschieben.

Dass Kultur gerade in Zeiten, in denen es den Menschen nicht so gut geht, in denen Rechtspopulisten und -radikale, Querdenker und Reichsbürger unsere Demokratie gefährden, wichtig für den Diskurs und auch für Muße und Erholung sind, wird hier leider nicht gewürdigt.

Dass Schulen, die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte – ich spreche hier von unserer FOS und dem Gymnasium in Tutzing nun die Leidtragenden sind, weil wir nicht „in die Pötte“ gekommen sind, ist tragisch. Wir fordern Sie auf, wenigstens die Minimalversorgung für Tutzing u.a. mit einem funktionierenden W-Lan anzugehen. Wir beantragen, 1,5 Mio € in den Vermögenshaushalt einzustellen, um die notwendigsten Sanierungsarbeiten durchzuführen und auch langfristige Schäden zu vermeiden.

Wir müssen sonst nicht vom fortschrittlichen Bayern mit Laptop und Lederhose sprechen, wenn die Schüler\*innen vor Ort nicht einmal ihre Referate erarbeiten können. Ganz zu Schweigen davon, dass wir auch Fördermittel für die Digitalisierung nicht abrufen können.
Für die FOS gilt ähnliches; der weitere geplante Zweig kann nicht eröffnet werden, es gibt keinen Ort für größere Veranstaltungen, es fehlt an Fachräumen.
Es fehlt in unserem Landkreis aber auch an Fachkräften! Fragen Sie mal in den Unternehmen, unsere Fachleute von der gwt oder schauen Sie in unsere Verwaltungen. Zudem sind unsere Bildungseinrichtungen ein wichtiger Standortfaktor!

Dass wir nun den Nahverkehrsplan nicht nur aussetzen – dafür hätten wir aufgrund der fehlenden Busfahrer\*innen noch Verständnis gehabt – sondern vorsichtshalber gleich einmal „aussteigen“, ist mehr als fatal. Wir sind kein Autofahrerlandkreis! Auch in unserem wunderschönen Landkreis leben Menschen, die aufgrund ihres Alters, des Geldbeutels oder einer persönlichen Entscheidung nicht mit dem Auto fahren. Die Aufrechterhaltung unseres Busnetzes ist eine Frage der Gerechtigkeit – auch und insbesondere mit Blick auf die Klimakrise.

Manchmal hilft der Blick in die Unterlagen der vergangenen Jahre; bereits im vorletzten Jahr hatten wir freundlich darum gebeten, die Fachausschüsse in die Vorberatungen des Haushalts intensiver einzubinden – Leider Fehlanzeige! Dabei sitzen dort die Expertinnen und Experten und sie kennen über den Lauf der Jahre auch die Diskussionen und Schwerpunkte. Das hätte auch manche unselige Debatte im Haushaltsausschuss abgekürzt.

Dass in den Haushaltsberatungen immer mal wieder von Ihnen, Herr Landrat, von „Wahlkampf“ gesprochen wurde, finde ich in Erinnerung der durchaus von Ihnen angeführten Debatten im Starnberger Stadtrat nicht so klug. Da war die Ablehnung, wenn ich mich recht erinnere, immer inhaltlich begründet. Und das erlauben wir uns auch.

**Haushaltssatzung**

Wir werden der Haushaltssatzung in diesem Jahr nicht zustimmen. Wir sehen nicht, dass die Möglichkeiten – auch für unsere Kommunen ausgeschöpft wurden. Wir sehen nicht, wo die Reise hingehen soll. Wir sind gegen den „Rasenmäher“, sondern für zielgerichtetes Handeln.

**Dank**

Unser Dank gilt allen Mitarbeiter\*innen in der Verwaltung, in den Kliniken, in den Pflegeeinrichtungen. Allen Einrichtungen, Institutionen, Vereinen, Hilfs- und Rettungsdiensten, all denjenigen, die sich ehrenamtlich engagieren, damit im Landkreis ein solidarisches Miteinander, eine gute Versorgung, gelingt.

**Wünsche**

Ihnen allen ein schönes Weihnachtsfest, eine geruhsame Zeit „zwischen den Jahren“. Bleiben Sie gesund und lassen Sie uns mit Mut und Zuversicht die Aufgaben gestalten. Für ein vielfältiges, soziales und offenes Bayern!